



Grosse Umfrage zur Fischerei

Das GFS befragt im Auftrag des SFV 5000 Fischer

Die Marktforschungsinstitut GFS führt im Auftrag des Schweizerischen Fischerei-Verbandes SFV eine breit angelegte Umfrage bei 5000 Fischerinnen und Fischer in der Schweiz durch. Es ist wichtig, dass alle Angefragten mitmachen. Damit können wertvolle Erkenntnisse aus den Antworten gewonnen werden.

Die letzte grosse Umfragestudie rund um die Fischerei in der Schweiz geht auf das Jahr 1999 zurück. In den kommenden Monaten führt das Marktforschungsinstitut GFS unter der Federführung des Schweizerischen Fischerei-Verbandes SFV eine neue Umfrage durch. Diese baut auf der Basis der Studie 1999 auf. Die wichtigsten Fra-

gen von damals werden übernommen und mit aktuellen Fragen ergänzt. Mit diesem Vorgehen können Vergleiche angestellt werden und Entwicklungen sowie Trends erkannt werden.

Umfrage bei Jung und Alt

Die Umfrage wird bei 5000 Fischerinnen und Fischer in allen Landesteilen der Schweiz und in allen Altersgruppen durchgeführt. Dies ist nötig, damit die Auswertung verlässliche und aussagekräftige Ergebnisse

liefert. Die Auserwählten erhalten einen schriftlichen Fragebogen zugeschickt. Die Beantwortung der Fragen sollte maximal 15 bis 20 Minuten beanspruchen. Neu bei dieser Umfrage ist, dass die Antworten auch über einen Onlinezugang abgegeben werden können.

Die Ergebnisse aus der Studie fliessen in die tägliche Arbeit des Schweizerischen Fischerei-Verbandes ein. Je nach Resultat nimmt der Verband kleinere oder grössere Korrekturen in seiner Ausrichtung vor.

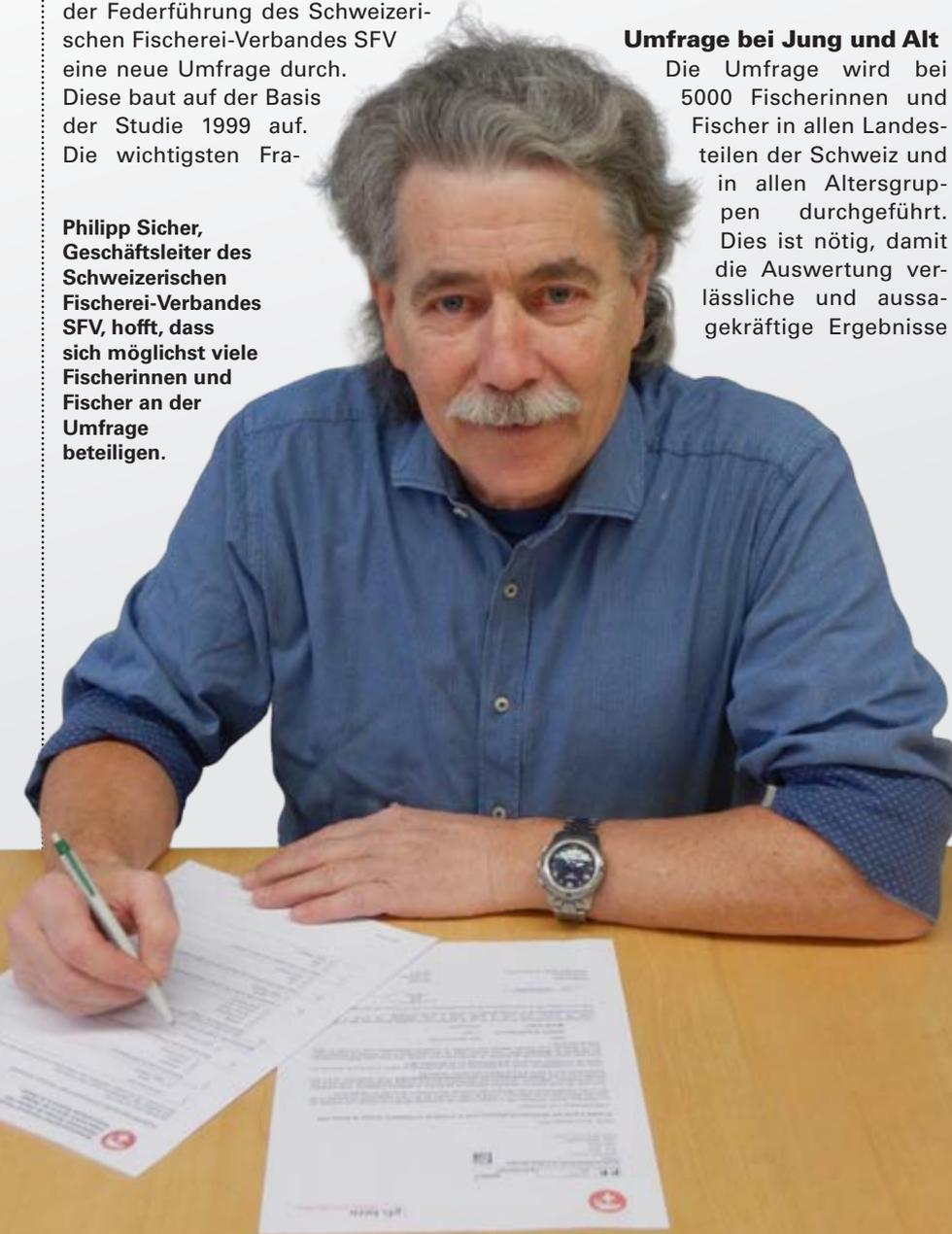
Erste Stufe: Fischer

Nur wer mitmacht, kann auch mitbestimmen. Damit der Schweizerische Fischerei-Verband SFV die «Stimme» der Fische sein kann, braucht er zuerst die Stimme von möglichst vielen Fischerinnen und Fischern. Herzlichen Dank im Voraus an alle «Auserwählten», die den Umfragebogen in den nächsten Wochen zugeschickt erhalten, fürs Mitmachen an der Umfrage.

Zweite Stufe: Nicht-Fischer

Wie wird der Schweizerische Fischerei-Verband SFV von aussen wahrgenommen? Kennt man den SFV überhaupt? Solche und weitere allgemeine Fragen rund um die Fische und die Fischerei in der Schweiz stellt das GFS in einer zweiten, telefonischen Umfrage an Nichtfischer. Auch diese Umfrage führt das Marktforschungsinstitut im Auftrag des SFV durch. Befragt werden 500 Personen aus verschiedenen Regionen, verschiedenen Alters und Geschlecht. Der Verband ist in gespannter Erwartung, welches Bild Nichtfischer von der Fischerei in der Schweiz haben.

Philipp Sicher,
Geschäftsleiter des
Schweizerischen
Fischerei-Verbandes
SFV, hofft, dass
sich möglichst viele
Fischerinnen und
Fischer an der
Umfrage
beteiligen.



Beat Wenzinger

Rettung des Doubs wird konkret

Céline Barrelet Perret, Projektleiterin «lebendiger Doubs»

Céline Barrelet Perret ist seit 1. September 2017 Projektleiterin «Doubs». Sie arbeitet im Auftrag des Schweizerischen Fischerei-Verbandes SFV, Pro Natura und WWF Schweiz. Ihre Kernaufgabe ist die Erhaltung des Doubs. Ihren Arbeitsplatz hat sie beim Schweizerischen Kompetenzzentrum Fischerei in Bern.

SFV: Was macht den Doubs und seine Landschaft zu einem Juwel?

Céline Barrelet Perret: Der fast unberührte Flusslauf mäandriert zum grossen Teil in einem tief eingeschnittenen Tal, dessen dicht bewaldeten und schwach besiedelten Flanken der Flusslandschaft ein stark ursprüngliches, fast mystisches Charakterbild verleihen. Der Doubs und seine Umgebung sind als eine der wertvollsten Landschaften der Schweiz im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler aufgeführt.

Welche Fische leben im Doubs?

Im Doubs lebt noch eine der seltensten Fischarten der Schweiz: der Rhone-Streber (Zingel asper). Die Bestände sind in den letzten Jahren dramatisch gesunken und die Art ist akut vom Aussterben bedroht. Weitere Fischvorkommen sind die Doubs-Forelle, der Strömer, die Barbe, das Bachneunauge, die Nase, die Groppe und die Äsche.

Was sind die grössten Gefahren für diese idyllische Flusslandschaft?

Die Probleme sind vielfältig: Die Kraftwerke und Stauwehre stellen ein grosses Hindernis für die Fischwanderung dar und unterbrechen den natürlichen Geschiebeeintrag. Der Schadstoffeintrag aus Landwirtschaft, Industrie und unbehandelte Abwässer tragen massiv zur Verschmutzung des Gewässers bei. Die poröse Karstlandschaft lässt die Schadstoffe ungehindert durch die Kalkschichten fliessen, welche sich dann im Doubs sammeln. Die beeinträchtigte Gewässerqualität führt zu übermässigem Algenwachstum, welches wiederum zu vermehrter Schlammabfuhr führt. Das kolmatierte Flussbett verschlechtert die Laichmöglichkeiten der Fische und führt zum Rückgang des Makrozoobenthos als Nahrungsressource.



Céline Barrelet Perret

Abschluss ihres Studiums der Umweltwissenschaften an der ETH Zürich im Jahr 2005. Danach folgten zahlreiche Praktika im Umweltbereich, unter anderem bei Pro Natura und dem WWF Schweiz. 2008 wurde sie in der Umweltabteilung der Ingenieurfirma B+S AG in Bern als Projektleiterin angestellt. Sie war für die Redaktion und Koordination von Umweltverträglichkeitsberichten und als Fachexpertin im Bereich Flora und Landschaft tätig.

Welches sind Ihre Schwerpunkte im «Kampf» um Verbesserungen?

Der «Nationale Aktionsplan» zur Rettung des Doubs muss so rasch wie möglich umgesetzt und vertieft werden. Insbesondere Massnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität müssen umgehend ergriffen werden – es ist ein Wettlauf gegen die Zeit: Je länger es braucht, bis sich das Ökosystem erholt hat, desto grösser die Gefahr des zusätzlichen Artenschwunds. Die Abwasserproblematik sowie unkontrollierte Pestizid- und Düngereinträge müssen behoben werden. Auf regionaler und lokaler Ebene müssen rasche Fortschritte erzielt werden. Betreffend der Fischgängigkeit wurden erste Massnahmen zu Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Flusses beschlossen.

Was sind Ihre Aufgaben?

Meine Aufgabe ist es die Plattform Doubs – welche die Massnahmen des «Nationalen Aktionsplan Doubs» begleitet – inhaltlich und organisatorisch zu leiten, die Aktivitäten der Mitglieder der Plattform (Umweltverbände) zu koordinieren und die Plattform Doubs im Dialog mit den verschiedenen Akteuren zu vertreten.

Interview: Beat Wenzinger

SFV-Termine

15. - 18.2.2018

Messe Fischen-Jagen-Schiessen
Bern

16.6.2018

Delegiertenversammlung SFV
Frutigen

Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband

Redaktion/Produktion: Kurt Bischof

Postfach 141, 6281 Hochdorf

kurt.bischof@bischofmeier.ch

Telefon 041 914 70 10

Fax 041 914 70 11



www.sfv-fsp.ch